

Scheyb, Franz Christoph von: Z ehndes B uch (1746)

1 Thalia fragte mich, ob ich die Lebens-Zeit
2 Dergleichen Lust gesehn, und solche Zärtlichkeit?
3 Man hört' und sahe nichts als Schmeicheln, Spielen, Herzen,
4 Der ganze Saal empfand die Reizung mit zu scherzen.
5 365 Welch ungemeines Glück erfüllte nicht den Saal
6 Bey diesem Kinder-Chor, bey diesem Freuden-Mahl!
7 War irgendwo ein Kind hier oder dort umrungen,
8 So merckten wir daß sich dahin die meisten drungen;
9 Biß endlich eine dieß, die andre jenes hielt;
10 370 Das machte, daß der Streit sich allgemach gestillt.
11 Nur bey dem guten Rath gab es noch Artigkeiten,
12 Die seines Prinzens Aug' und Herz und Hand erfreuten.
13 Sein ganzes Leben war in solcher Freud' und Lust,
14 Daß ihn der treue Greiß fast nicht zu halten wußt.
15 375 So lebhaft und erweckt, so geistreich sein Geblüthe;
16 So Kummer-voll und schwach schien dieses Manns Gemüthe.

(Textopus: Z ehndes B uch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13213>)